

Aber 92 Prozent Produktion in erster Wahl — das schien damals manchem doch zu hoch, wo wir uns schon sehr haben anstrengen müssen, um 80 und mehr Prozent zu erreichen. Hinzu kam noch die Forderung des Handels, die ebenfalls Wünschen der Bevölkerung, aber auch denen vieler Exportkunden entspricht, mehr einfarbige Stoffe zu produzieren. Sie stellen noch höhere Ansprüche an Qualitätsarbeit, weil bei ihnen jede Unregelmäßigkeit sofort ins Auge fällt.

Das schwerwiegendste Hindernis sahen wir als APO-Leitung aber darin, daß die erst jüngst zu einem Werk vereinten Abteilungen der Stoffproduktion noch zu sehr nebeneinander arbeiteten, der Ressortgeist blühte und jedes Kollektiv im wesentlichen damit zufrieden war, die von ihm geforderte Menge an die nächste Abteilung geliefert zu haben — egal wie. Da lagen echte Qualitätsreserven. Die Leitung der Parteioorganisation setzte alles daran, die Führungstätigkeit der APO-Leitungen, deren Wirkungsbereiche aufeinander folgen, noch besser abzustimmen und aus zufälliger Zusammenarbeit eine ständige Praxis zu machen: bis hin zu gemeinsamen Leitungssitzungen und gemeinsamen Mitgliederversammlungen, wenn die Sache es erfordert; bis hin auch zu gemeinsamen Flugblattaktionen, zu gut organisiertem Erfahrungsaustausch über die Parteiarbeit mit verbindlichen Festlegungen und schließlich auch zu gemeinsamem Auftreten gegen die Mängel, die es noch gibt.

Außerdem bildete die Parteileitung aus den aktivsten Genossen dieser Abteilungsparteiorganisationen ein zeitweiliges Parteiaktiv, das sich mit ganzer Kraft der Aufgabe annahm, alle Potenzen der Kollektive für das hochgesteckte Ziel zu mobilisieren.

Nennen wir ein typisches Beispiel dafür, was es bedeutete, auf diesem Wege neue Verhaltensweisen zu entwickeln: Es passierte einige Male,

daß Garne an die Maschinen geschickt wurden, denen jeder sofort ansah, daß sie den Anforderungen einfarbiger Produktion nicht genügten. Nun lag das aber nicht etwa am bösen Willen der Kollegen im Garnlager. Sie hatten zu dieser Zeit keine anderen da. Der Meinungsstreit, den die Genossen des Parteiaktivs entfachten, ging deshalb auch darum, ob sich Kommunisten damit abfinden dürften oder ob sie nicht mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln den Kampf dagegen aufnehmen und Änderungen herbeiführen müßten. Die Genossen des Parteiaktivs machten auch vor, wie sie sich das dachten. Sie empfahlen über die zuständige APO-Leitung den staatlichen Leitern, eine Arbeitsgruppe zu bilden, die organisatorische Verbesserungen in der Garnbereitstellung, über Forschung und Entwicklung aber auch bessere technische Voraussetzungen für die Gamverarbeitung schaffen sollte.

Wichtige Frage: Was liegt an uns?

Auch mehrere gemeinsame Mitgliederversammlungen unserer APO Strickerei mit Abteilungsparteiorganisationen solcher Abteilungen, die unserer vor- oder nachgelagert sind, denen die politische Zusammenarbeit der Parteigruppen gleichlaufender Schichten folgte, trug dazu bei, Verantwortungsbewußtsein gegen Ressortgeist und dieses Sichabfinden durchzusetzen.

Als politischer Grundsatz für diese Zusammenarbeit aber galt und gilt: Jede APO schafft gemeinsam mit ihren Genossen und Kollegen der Gewerkschaft sowie mit den staatlichen Leitern zuerst sichere Grundlagen für Qualitätsarbeit im eigenen Bereich, ehe sie mit Forderungen an die Nachbar-APO herantritt. So entstand bei uns in der Strickerei diese Tafel der Qualität. Unsere APO sorgte in diesem Sinne auch dafür, daß von

agitation für jeden deutlich machen. Das hilft uns, die Werktätigen umfassend zu informieren und sie zur aktiven Mitarbeit zu gewinnen.

Das ist uns zum Beispiel gut gelungen, als es galt, die kontinuierliche Planerfüllung zu gewährleisten und den technisch-organisatorischen Maßnahmenplan abzusichern. Schlüssel für unsere Erfolge ist in erster Linie das durch die Tätigkeit der Genossen erreichte geschlossene Handeln des ganzen Kollektivs und die Wirksamkeit unseres Rationalisatorenkollektivs. Nicht zuletzt hilft uns die überbetriebliche sozialistische Gemeinschaftsarbeit.

So konnten wir bereits im I. Quartal 1978 durch Arbeitsplatz einsparung zwei Arbeitskräfte für den Einsatz an anderen wichtigen Abschnitten des betrieblichen Reproduktionsprozesses gewinnen. In der Vergangenheit waren unsere Genossen und Kollegen sehr unzufrieden mit der zu langen Bearbeitungsdauer von Neuerervorschlägen. Wir haben uns mit diesem Zustand nicht zufriedengegeben und dafür gesorgt, daß durch richtige Einordnung dieser Aufgabe in die Leitungstätigkeit und durch den Einsatz eines geeigneten Kaders die Bearbeitungsdauer von Vorschlägen we-

sentlich verkürzt werden konnte. Sehr gründlich haben wir uns auch darüber auseinandergesetzt, wie wir einen Beitrag zur zusätzlichen Produktion von Ersatzteilen leisten können. Unsere Genossen und Kollegen erkannten das als eine wichtige politische Aufgabe und gaben Verpflichtungen zur zusätzlichen Produktion von Ersatzteilen im Wert von 120000 Mark ab. Unsere staatlichen Leiter werden sich auch mit unseren Zulieferbereichen verständigen, damit die Bereitstellung der Rohteile erfolgt. Das vollzieht sich nicht ohne Schwierigkeiten. Gemeinsam mit den Genossen der